

und Einfalt unter die Last, schweigt, trägt und harret der Erlösung. In welcher ehrwürdigen Gesellschaft geprüfter, erprobter und gekrönter Helden führt uns Paulus (Ebr. 11, 1 ff.) ein! — In unserm Leiden liegen Keime zu künftigen Freuden. Als Joseph in die Grube geworfen, verkauft, in Fesseln geschlagen, und seiner wie eines Todten verzessen wurde, da wurde das Saatkorn in die Erde gelegt, aus welchem nachher ein Baum erwuchs, unter dem viele Tausende Schatten, Schutz, Nahrung und Rettung fanden. — Die Leiden gleichen einem in eine bittere Hülse, in eine rauhe, harte und ungenießbare Schale eingeschlossenen süßen Kern. Unmöglich können wir das mühsame Zerbrechen der Schale angenehm finden, und manchmal müssen wir uns wohl gar lange, vielleicht unser ganzes Leben hindurch an der Schale zerarbeiten, aber hintennach werden wir desto kräftiger und köstlicher den Kern finden (Ebr. 12, 11 ff.). Nichts ist also im Stande, uns von Gottes Liebe zu scheiden (Röm. 8, 35 ff.). Lieblich und rührend thut am Ende des Erdenlaufs das Lied des seiner nahen Vollendung und der schönen Ruhe des edlen Siegers entgegengehenden Dulders (2 Tim. 4, 7 ff.).

Dankbarkeit.

So verwandelt sich dann für den Gottvertrauenden alles, was ihm begegnet, in Wohlthat, und er lernt daher für alles danken (Ephes. 5, 20. 1 Thess. 5, 13). Ein ausgezeichnetes Beyspiel der Dankbarkeit und